

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeiger und für Anzeigen die Postämter entgegen. — Erscheint wochentlich. Preis pro Stück 10 Pf. 53.

Verlagsanstalt: Die Auer-Verlagsanstalt, Postfach 100, Auer, Erzgebirge. Druck: Auer-Verlagsanstalt, Postfach 100, Auer, Erzgebirge.

Telegramme: Auerblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Amt: Postfach 100, Auer, Erzgebirge.

Nr. 266

Freitag, den 14. November 1924

19. Jahrgang

Deutschlands Sitz im Völkerbundsrat sicher. Der Aufnahmeantrag wird erwartet.

Genf, 12. November. Auf Deutschlands Rundfrage, ob ihm ein ständiger Sitz im Völkerbundsrat zugewilligt wird, sind von den im Völkerbundsrat vertretenen Staaten England, Frankreich, Italien, Norwegen und Belgien bereits die Antworten eingetroffen, die sämtlich im Grundjah zustimmend lauten. Ebenso wird die Antwort der Tschechoslowakei zum Ausdruck kommen, die im Laufe dieser Woche abgehen wird. Für die nächste Sitzung des Völkerbundsrats in Rom erwartet man, daß schon der formelle Aufnahmeantrag des Deutschen Reiches vorliegen wird.

Zusammenkunft Baldwins mit Herriot.

London, 12. November. Zwischen den Regierungen von England und Frankreich ist aus Anlaß des Regierungsverwechslung in England ein sehr herzlich gehaltenes Glückwunschgespräch vorgenommen worden.

Die Gullibiv-Reise Baldwins findet heute in der gesamten Presse eine außerordentlich günstige Aufnahme. Während alle Blätter den außenpolitischen Teil nicht kritisch behandeln, sondern nur den Inhalt kurz zusammenfassen, wird übereinstimmend betont, daß die Bedeutung der Rede darin zu suchen sei, daß die neue Regierung den Wunsch habe, für das englische Weltreich als eine diplomatische Einheit zu sprechen, die sich mit internen Beratungen vorher über eine einmütige Politik verständigt habe, da England wünsche, mit den Vereinigten Staaten zusammenzuarbeiten, was vor allem auch für die Interventionen in China große Bedeutung habe.

Herriot dankt an Baldwin.

Paris, 12. November. Herriot hat dem französischen Botschafter in London telegraphiert: „Ich bitte Sie, Herrn Baldwin mitzuteilen, wie sehr ich den freundschaftlichen Ton zu schätzen weiß, mit dem er von meiner Haltung bei den Londoner Verhandlungen gesprochen hat. Ich danke dem Herrn Premierminister für die wertvolle Unterstützung, die er für die praktische Durchführung dieser Politik in Aussicht stellt. Sagen Sie Herrn Baldwin, daß er auf meine Mitwirkung für jede gemeinsame politische Aktion rechnen darf, die auf der Wahrung der Interessen und Abmachungen beruht und den Wohlstand unserer beiden Völker im Frieden sichern wird.“

Der neue Kurs in England.

Die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen. London, 12. November. Der „Daily Telegraph“ meldet, daß bei den neuerdings in Berlin wieder aufgenommenen deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen die englischen Unterhändler seit dem Amtsantritt der Konservativen ein viel größeres Entgegenkommen auf deutscher Seite feststellen konnten, da man sich offenbar in Berlin dessen bewußt sei, daß die neue englische Regierung entschlossen sei, Repressalien anzuwenden, wenn es nicht möglich sei, befriedigende Zugeständnisse von Deutschland zu erhalten. Als solche seien die Beibehaltung der 25prozentigen Reparationsabgabe, die Einstellung der Kreditverweigerung und die Ausdehnung der Maßnahmen für den Schutz der englischen Industrie anzusehen.

London, 12. November. In Downingstreet wurde heute die erste Sitzung des Kabinetts Baldwin abgehalten. Sie dauerte 1 1/2 Stunden. Wittermedien zufolge wurde in dieser Sitzung eine Vorbesprechung über die Politik die dem Parlament in der Thronrede unterbreitet werden soll, vorgenommen.

Hymans über das Londoner Abkommen.

Brüssel, 12. November. In der heutigen Nachmittagsitzung der Kammer hielt Minister des Innern Hymans eine längere Rede über das Londoner Abkommen. Er sagte u. a., das Londoner Abkommen regelt die Reparationsfrage. Es sei die natürliche und logische Folge und die praktische Anwendung des Systems, das die Sachverständigen der Reparationskommission unterbreitet hätten. Wenn der Sachverständigenplan, der von allen mit Erleichterung begrüßt worden sei, als die einzige praktische Lösung, die man hätte finden können, nicht ausgeführt worden wäre, so wäre die Entente zusammengebrochen. Frankreich und Belgien hätten sich, isoliert von der ganzen Welt, Deutschland allein gegenüberbefunden. Und was wäre aus den Wicumbverträgen geworden? Wie hätte man sie verlängern können? Man hätte zur Gewalt greifen müssen, was zu ersten Bewandlungen geführt hätte. Zweifellos sei der Reparationsvertrag, den die Alliierten erhalten sollen, geringer als die Illusionen, die man der öffentlichen Meinung nach dem Waffenstillstand vorgespiegelt habe, und die durch gewisse berühmte Erklärungen noch übertrieben worden seien. Über das neue System bereite der Unsicherheit ein Ende und schaffe ein politisches Regime mit harten politischen und finanziellen Garantien.

General Verraux über Deutschlands Friedensliebe.

Paris, 12. November. General Verraux, der mit General v. Schönau zusammen eine Vortragsreise durch Deutschland gemacht hat, erklärt in einem Artikel der Zeitung „Oeuvre“, daß er den Frieden jetzt nicht mehr für eine Utopie halte. Er sei überzeugt davon, daß die Deute in Deutschland, die den Frieden wollen, den deutschen Kriegsheern an Zahl hundertfach überlegen seien, genau im gleichen Verhältnis wie in Frankreich.

Das deutsche Eigentum in Kamerun unter dem Hammer.

London, 12. November. Der Kolonialsekretär hat hinsichtlich der bevorstehenden Versteigerung des früheren deutschen Eigentums in Kamerun entschieden: Da das zu versteigernde Eigentum ausdrücklich für den Verkauf an ehemalige feindliche Staatsangehörige freigegeben worden sei und die Versteigerung bereits am 14. und 15. November vor sich gehen solle, so sei es unumgänglich, im letzten Augenblick die nach sorgfältigen Erwägungen von dem früheren Kolonialsekretär ausgegebenen Einschränkungen wieder einzuführen. Der Ertrag aus dem Verkauf soll den Gesamtertrag erhöhen, der an die britischen Gläubiger, die gegen Deutschland Forderungen haben, abgeführt werde. Der Kolonialsekretär spricht in seiner Erklärung die Hoffnung aus, daß die englischen Firmen und Privatpersonen die Gelegenheit wahrnehmen und sich den größten Teil, wenn nicht den gesamten Umfang dieser wertvollen Besitztümer sichern.

Die Moskauer Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 12. November. Die deutsch-russischen Verhandlungen über einen Handelsvertrag werden nunmehr, nachdem die deutsche Vorordnung nach Moskau abgereicht ist, in den nächsten Tagen dort beginnen. Es handelt sich dabei aber nicht um eine Erweiterung oder Revision des Rapallo-Vertrages, sondern einfach nur um eine Ausfüllung dieses von vornherein nur als Rahmenvertrag konstruierten Abkommens. Der Abschluß eines deutsch-russischen Handelsvertrages war bereits von Rathenau beabsichtigt und hat sich nur bisher infolge der unaufhörlichen Erschütterungen der innerdeutschen Lage immer wieder verzögert. Die Themen der Moskauer Verhandlungen werden die üblichen sein und sich auch auf die Frage der Niederlassung und der Konsularvertretung erstrecken. Ueber das voraussichtliche Ergebnis der Verhandlungen enthält man sich an hiesigen unterrichteten Stellen aller Vorspeisungen. Man weiß aber darauf hin, daß es voraussichtlich sehr schwer sein wird, die grundsätzlichen Wirtschaftssysteme Deutschlands und Rußlands, zwei System, die sich eigentlich gegenseitig ausschließen, auf irgendeine gemeinsame Grundlage zu bringen. Jedensfalls seien die Verhandlungen von einer so absoluten Neuartigkeit, wie sie bisher in der Wirtschaftsgeschichte der Welt noch nicht vorgekommen seien.

Der Kontinentalblock wird vorbereitet.

Berlin, 12. November. In den allernächsten Tagen ist, wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, die offizielle Anerkennung Rußlands durch Japan zu erwarten. Der Text der japanischen Veröffentlichung wird mit derjenigen Frankreichs identisch sein — wie überhaupt die ganze japanische Aktion in engem Einverständnis mit Frankreich unternommen wird, dem absichtlich der Vortritt eingeräumt worden ist. Man kann hierin auf neue gut die Linien der neuen russischen Politik erkennen, die auf die Formierung eines europäisch-asiatischen Kontinentalblocks von Paris bis Tokio unter Ausschaltung der anti-sozialistischen angeleglichen Großmächte hinabzielt.

Mussolinis äußerstes Mittel: die Diktatur.

Paris, 12. November. Mussolini hat gegenüber dem römischen Berichterstatter der „Chicago Tribune“ den Wunsch Ausdruck gegeben, wenn nichts anderes übrig bleibe, zum äußersten Mittel, also zur Ausübung der Diktatur und zur Verkündung der Diktatur zu greifen. Obwohl nach der Auffassung der öffentlichen Meinung in Italien die Ereignisse vom 4. November der faschistischen Regierung seit der Ermordung Matteottis den schwersten Schlag versetzten, zeigte Mussolini eine unerklärliche Beharrlichkeit. Er hat keine Rücksicht auf die öffentliche Meinung genommen.

ten, erklärte er, im Notfall. Wenn ich Ihnen die Hände schließen lassen würde, würde es mit der Opposition sein. Die Vertreter der Opposition werden sich um die Sache zu kümmern.

Lohnbewegung der Industriearbeiter.

Berlin, 12. November. Aus den mittel- und westdeutschen Industriegebieten liegen heute Meldungen vor vom Eintritt der Gewerkschaften in eine allgemeine Lohnbewegung, um die Löhne bis spätestens den 20. November der Teuerung anzupassen. In Berlin haben gestern die Betriebsräte die Forderung nach Wiedereinführung der gleitenden Lohnskala einstimmig angenommen.

Die Forderungen der Berliner Werkstättenarbeiter.

Berlin, 12. November. Die Berliner Werkstättenarbeiter haben für Mittwochabend fünf Protestversammlungen gegen die Vertagung ihrer Lohnforderungen einberufen. Die Arbeiter der Post- und Telegraphenverwaltung haben gestern abend in vier Versammlungen ihre neuen Lohnforderungen auf mindestens 25 Prozent Zuschlag festgesetzt. Die hiesigen Arbeiter überreichten gestern dem Magistrat die Forderungen nach 30 Prozent Lohnsteigerung und Wiedereinführung des Achtstundentages. Auch in der Berliner Industrie zeigt sich starke Erregung. Die Metallarbeiterbetriebsräte agitierten für die Verweigerung jeder acht Stunden übersteigenden Mehrarbeit ab 20. November.

Berlin, 12. November. Die Lage im Streit der Berliner Hochbahngesellschaft hat sich im Laufe des gestrigen Tages nicht geändert. Die Direktion hält weiter auf dem Standpunkt, Verhandlungen mit den Streikenden nicht führen zu können, da ein verbindlicher Schiedsspruch ergangen sei. Das technische Personal der Hochbahn hat beschlossen, Streikarbeit nicht zu leisten.

Der Eisenbahnerstreik in Oesterreich beendet.

Wien, 12. November. Der Eisenbahnerstreik ist beendet. Der Jugoverkehr wird am Mittwoch wieder aufgenommen. Wien, 12. November. Die Verhandlungen, die zwischen der Organisation der Eisenbahner und dem Geschäftsführer Dr. Günther gestern vormittag geführt worden sind, wurden um 7 Uhr abends beendet. Die Vorschläge der Bundeskonferenz wurden von dem Vertreter der Organisationen akzeptiert.

Die Industrie und die Preisentwertungaktion.

Berlin, 12. November. Von maßgebender industrieller Seite wird stark bezweifelt, daß die Steuerermäßigungen der Reichsregierung die erhoffte Wirkung einer Senkung der Preise haben sollen. Eine nachhaltige Senkung der Preise würde nach Ansicht der industriellen Kreise nur dann erfolgen können, wenn es gelingt, die Produktion zu steigern und den Achtstundentag zu befestigen. Ebenso würde eine allgemeine Erhöhung der Löhne, wie sie gegenwärtig von den Gewerkschaften angestrebt wird, zu einer Verteuerung der Preise führen. Die Unternehmerschaft beabsichtigt, sofort nach dem Wahlen einen neuen Schritt bei der Reichsregierung zu unternehmen, um die Ratifikation des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag zu verhindern, die von der Regierung Marx-Stresemann in Aussicht gestellt war.

Politische Rundschau.

15prozentige Steigerung der Reichseinnahmen. Berlin, 12. November. Wie verlautet, sind die Reichseinnahmen vom 1. bis 10. November wieder um fast 15 Prozent höher als im ersten Drittel des Monats.

Der Streit in der hiesigen Sozialdemokratie.

Der Landesvorstand der SPD. tagte am Dienstag in Dresden und beschloß Maßnahmen, die die Partei zu treffen gedenkt, um die Folgerungen aus der Landtagsabstimmung über die Auflösung des Landtages zu steuern. Es wird in einer offiziellen Erklärung ein vorläufiger Druck mit den 25 rechtsstehenden sozialdemokratischen Abgeordneten bekannt gegeben werden. Ferner erfahren wir, daß den Bezirksorganisationen überlassen wird, den Ausschluß der 23 Abgeordneten beim die Abberufung von ihren parlamentarischen Posten durchzuführen.

Wahlkampf am Freitag und Totenfeier.

Berlin, 12. November. Angesichts der bevorstehenden Wahlen hat der Präsident des deutsch-evangelischen Kirchenausschusses namens der im Evangelischen Bunde vereinigten deutschen evangelischen Kirchen an die Vorstehenden sämtlicher politischer Parteien ein Schreiben gerichtet, in dem die dringende Bitte ausgesprochen wird, daß der Ernst und die Stimmung des Ruh- und Bettags, sowie des Totensonntags nicht durch Wahlversammlungen gestört werde.

Wichtige Zusammenkünfte zwischen Kommunisten und Sozialisten in Plauen.

Plauen, 12. November. In der vergangenen Nacht kam es zu wichtigen Zusammenkünften zwischen Kommunisten und Sozialisten, bei denen es auf beiden Seiten mehrere Verletzte gab. In einer Gastwirtschaft kam es zu einer Schlägerei, in die etwa 100 Personen verwickelt waren und die erst durch das Eintreffen der Polizei beendet werden konnte.

Geheimnis Dr. Scherer.

Neuyork, 12. November. Dr. Scherer hat sich gestern von den leitenden Kreisen Washingtons verabschiedet. Steele gab ihm zu Ehren ein Essen, an dem auch Marineattaché Dr. W. B. Clark teilnahm.

Dr. Scherer tritt am Sonnabend auf dem „Columbus“ die Heimreise nach Deutschland an.

200 000 Mark erste Hilfe für die Hochwasseropfer.

Wien, 12. November. Der Rheinische Provinzialausschuß hat in seiner heutigen Sitzung für die durch das Hochwasser Geschädigten eine erste Hilfe in Höhe von 200 000 Mark bewilligt.

Der preussische Ministerpräsident Braun im Hochwassergebiet. Berlin, 11. November. Gestern vormittag traf der „Vossische Zeitung“ zufolge der preussische Ministerpräsident Braun in Köln ein und besichtigte unter Führung des Regierungspräsidenten die vom Hochwasser betroffenen Gebiete in und bei Köln.

Was in des Tschedel als Staatsgefährlich gilt.

In Prag hielt der älteste deutsche Studentenverein Bräse, die Liberalen, Freie- und Besessenen der deutschen Studenten, unter Anwesenheit der Rektoren der beiden deutschen Hochschulen, der Professoren und der Spitzen der Prager deutschen Gesandtschaft, ihren alljährlichen feierlichen Festkommers ab. Dabei sollte auch das alte bekannte Studentenlied „Wir hatten gebaut ein stattliches Haus“ gesungen werden, doch wurde das Lied vom Regierungsvorsteher als staatsgefährlich verboten.

Der Reichsverband des Deutschbaltischen Offiziersbundes wendet sich unter Betonung seiner Treue zum König mit Entrüstung gegen die Wechtung Dubendorfs durch die baltischen Offiziersverbände.

Der Ratifikationsvorschlag und das Protokoll des deutsch-polnischen Optionsabkommens wurde vom polnischen Ministerrat angenommen.

Nach einer Meldung aus Rom wird halbamtlich mitgeteilt, daß die italienische Regierung angesichts der Ereignisse, die sich zur Zeit in Deutschland abspielen, es für richtig befunden hat, ihre Antwort auf das deutsche Botschaftermemorandum vorläufig nicht abzugeben.

Die „Times“ meldet aus Tokio: Nach einer amtlichen Meldung trifft Japan Vorbereitungen, um Verhandlungen mit Deutschland wegen Abschluß eines Handelsvertrages zu eröffnen. Der Vertrag wird auf der Grundlage der Weltbegünstigung beruhen, um den gleichen Zustand wieder herzustellen, wie er vor dem Krieg bestand.

Habow meldet aus Madrid: Ein Kommuniké der Regierung teilt mit, daß die Jahresklasse 1921 unter den Fahnen gehalten und die Jahresklasse 1924 einberufen werde, um die Operationen in Marokko fortsetzen zu können.

Die „Pravda“ meldet den Ausbruch von kriegerischen Unruhen zwischen Montenegro und Albanien. Die Ursache sei die Ermordung eines montenegrinischen Kreispräsidenten. Albanische Banden und mehrere tausend Montenegriner marschierten in Richtung Biellovo-Berane. Die Verbindungen mit dem Sandtschat seien abgedröckelt. Weiterhin seien zahlreiche Tote zu bezeichnen. Nach Spel seien Truppen abgegangen, um die Ruhe wieder herzustellen.

Aus der Wahlbewegung.

Die Mecklenburg-Strelitzer Demokraten trenn sich von Partei. Die gemäßigten Parteien hatten viel Wesens von einem Antrag des Vorstandes der Demokratischen Partei für Mecklenburg-Strelitz gemacht, der dahin ging, die Strelitzer Partei möge sich der „Liberalen Vereinigung“ anschließen. Dieser Antrag erschien als der sicherste Beweis für den von der Rechten jetzt in der Wahlzeit immer wieder behaupteten völligen Zerfall der Demokratischen Partei. Dabei war der Antrag im Vorstande selbst nur gegen eine beachtenswerte Minderheit gefaßt worden. Und welches war sein Schicksal auf dem demokratischen Landesparteiabend für Mecklenburg-Strelitz, der am letzten Dienstag stattfand? Nach einem überzeugenden Referat des Parteivorstehenden Koch zog der Vorstand seinen Antrag zurück und der Parteitag, der früher besucht war als alle früheren, beschloß einstimmig, den Demokratischen Partei die Treue zu halten.

Aus Stadt und Land.

Aus, 13. November.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkte für die Zeit vom 2. bis 8. November folgenden Bericht: Die Landwirtschaft hatte weiterhin Bedarf an jungen Mädchen und Knaben, und das Bergbau- und Hüttenwesen einen gemeinsamen Wahlvorschlag zur Reichstagswahl veröffentlicht, der folgende Namen enthält: Geheimrat Dr. Quack-Berlin, Hüttenobermeister Henschel, Bergwerksbesitzer Dornisch-Groß-Dennersdorf bei Löbau, Arbeitersekretär Hartmann, Bergwerksdirektor Dr. Rabenmader, Borna bei Leipzig, Rittergutsbesitzer Diegel-Rotersdorf bei Plauen. Der Vorschlag enthält insgesamt 12 Namen.

Am Dienstagmorgen geriet beim Abspringen von der Straßendahn der 11jährige Schüler Heinz Wolzahn, Sohn des Chemnitzer Posters Wolzahn, unter den Anhängewagen der Straßendahn und wurde getötet.

einrichtungen und Entlassungen. Die Glasindustrie hatte dagegen eine leichte Besserung aufzuweisen. Dagegen war auch in der Metallindustrie zu beobachten, doch ließen die vorliegenden Berichte noch nicht klar erkennen, ob es sich nur um eine vorübergehende oder um eine anhaltende Besserung handelt. Befriedigend blieb im allgemeinen auch die Lage in der chemischen, der Textil- und der Papierindustrie, im Bekleidungs-, Holz- und Schnitzstoff-, im Verbleibungs-, Verlehrs- und im Baugewerbe. Schwankend gestaltete sie sich dagegen in der Lederindustrie sowie im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, und noch keine Besserung hatte der Stellenmarkt für kaufmännische und Büroangestellte sowie für das Gastwirtspersonal zu verzeichnen.

Die Zahl der unterjährig Erwerbslosen betrug zu Beginn der Berichtswoche 49 377 (84 984 männliche und 7448 weibliche) und die der Zuschlagsempfänger 40 815, wobei seit dem 15. Oktober eine weitere Abnahme von 4782 Hauptunterstützungs- und 2928 Zuschlagsempfängern festgefunden hat.

Vom Lutherfilm. Gestern Abend fand in der Nicolikirche eine Probe-Aufführung des Lutherfilms statt. Alle Anwesenden waren tief ergriffen von dem wunderbaren Film und bewunderten die Größe und Schärfe der Bilder. Es soll noch besonders hervorgehoben werden, daß es sich bei diesem Lutherfilm nicht um gewöhnliche stehende, unbewegliche Bilder handelt, sondern um einen Kino-Film, der das Leben Luthers in 8 Akten in beweglichen Bildern zur Darstellung bringt. Die 18 Quadratmeter große Lichtwand hängt hoch über dem Altarplatz, so daß die Bilder von den Wänden im Schiff und auf den Emporen gut gesehen werden können. Orgelspiel wird die Aufführung stimmungsvooll begleitet. Die Kirche wird an beiden Aufführungstagen durch die neue Dampfheizungsanlage gut durchgewärmt sein. Diese nie wiederkehrende Gelegenheit sollte niemand verpassen, das Leben Luthers und der Reformation in so künstlerischer Gestaltung sich vor Augen führen zu lassen.

Arbeiterjubelium. Der Eisenbrecher Paul Louis Heimbold, wohnhaft in Löbnitz, feiert heute sein 25jähriges Arbeiterjubelium bei der Firma Ernst Geisler, A.-G. Aus diesem Anlaß wurde er von der Direktion beglückwünscht und ihm ein Geldgeschenk ausgedrückt. Auch die Arbeitskollegen des Jubilars erfreuten diesen durch Geschenke sowie Schmückung des Arbeitsplatzes.

Die Deutsche Rothilfe veranstaltet im Dezember eine allgemeine Opferwoche im ganzen Reich, die im Zeichen der Wohlthatbriefmarkte stehen wird. In Preußen mit Ausnahme von Niederschlesien und der Rheinprovinz sowie in Thüringen und Lippe beginnt die Opferwoche Ende November.

10 Jahre Apollon-Theater. Anlässlich dieses Jubiläums, zu dem wir der Direktion unsere besten Wünsche übermitteln, gelangt in den neu ausgestatteten Theatersaal die glänzende Ausstattungs-Film-Operette „Die Briganten“ von Neuyork zur Vorführung. Alles Nähere geht aus der Anzeige in vorliegender Nr. hervor.

Landesausschuß sächsischer Feuerwehren. Am 8. und 9. November veranstaltete der Landesausschuß sächsischer Feuerwehren in Chemnitz eine Vorführung von Motorspritzen vor Vertretern von Behörden und Gemeinden, um die Einführung solcher Spritzen mehr und mehr zu fördern. Diese Vorführung war fast von allen deutschen Feuerwehrgesellschaften besucht. Als Vertreter der Brandversicherungskammer Dresden nahm Präsident Dr. Lohse teil.

Absingung von Versorgungsanwärtern. Nach der Verordnung der Reichsregierung vom 30. Oktober 1923 und den dazu erlassenen Bestimmungen kann Versorgungsanwärtern bei Rückgabe ihres Versorgungsscheines eine einmalige Entschädigung von 2000 Goldmark gewährt werden. Diese Verordnung gilt auch für diejenigen Versorgungsanwärter, die auf Grund von Personalabbaueinrichtungen der Länder und Gemeinden entlassen werden, ferner für Versorgungsanwärter, die bei Behörden der Länder und Gemeinden beim Inkrafttreten der Personalabbaueinrichtung des Reiches (31. Oktober 1923) für den Beamtendienst vorgemerkt waren. — Wenn solche Versorgungsanwärter die vorgeschriebenen Anmeldeunterlagen für die Gewährung von Entschädigung (31. August 1924 bzw. drei Monate nach erfolgter Entlassung auf Grund der Personalabbaueinrichtung) deshalb versäumt haben, weil sie die Sachlage nicht erkannt haben, so können sie die Gewährung der einmaligen Entschädigung spätestens noch bis zum 31. Dezember dieses Jahres bei dem für ihren Wohnort zuständigen Versorgungsamt beantragen. Hinsichtlich der Fristversäumnis muß der Antrag glaubhaft begründet werden. Aufgehobenes Fleischverbot. Das wegen Ausbruchs der Rinderpest erlassene Verbot der Einfuhr von frischem und gefrorenem Fleisch aus Australien ist vom sächsischen Wirtschaftsministerium aufgehoben worden.

Erzgebirge und Sachsen.

Jochrlau. Volksbühne. Als einen ersten Versuch in Jochrlau und als Vorbereitungen zur Gründung einer Volksbühnen-Gemeinde Jochrlau wird die in der näheren und weiteren Umgebung bestens bekannte künstlerische „Erzgebirgische Volksbühne“ am kommenden Sonntag den 16. November, abends 8 Uhr, im Gasthof „Zum Dirsch“ mit Max Dalbes dreitägigem Schauspiel „Der Strom“ und einem künstlerischen Genuß bieten.

Niederlassung. Debamme. Für den die Gemeinden Ober- und Niederalters, Streitwald und Erlau umfassenden Debammenbezirk wird eine Debamme gesucht, für die Wohnung zur Verfügung steht. Gesuche nimmt die hiesige Gemeindeverwaltung bis zum 20. November entgegen.

Schwarzenberg. Bezirkstag. Am Montag, den 17. November, finden von vormittags 9.30 ab öffentliche Verhandlungen des Bezirkstages im Prinz-Maxienstift statt.

Chemnitz. Die Deutschnationale Volkspartei hat für Ost- und Südwestsachsen einen gemeinsamen Wahlvorschlag zur Reichstagswahl veröffentlicht, der folgende Namen enthält: Geheimrat Dr. Quack-Berlin, Hüttenobermeister Henschel, Bergwerksbesitzer Dornisch-Groß-Dennersdorf bei Löbau, Arbeitersekretär Hartmann, Bergwerksdirektor Dr. Rabenmader, Borna bei Leipzig, Rittergutsbesitzer Diegel-Rotersdorf bei Plauen. Der Vorschlag enthält insgesamt 12 Namen.

Chemnitz. Der Tod unter der Straßendahn. Am Dienstagmorgen geriet beim Abspringen von der Straßendahn der 11jährige Schüler Heinz Wolzahn, Sohn des Chemnitzer Posters Wolzahn, unter den Anhängewagen der Straßendahn und wurde getötet.

Wittgensdorf. Resolution der Beamten. Im Anschluß an eine Beamtenversammlung wurde von der hiesigen Beamtenchaft eine Entschädigung gefordert, in der in schärfer Weise Stellung genommen wird gegen die neue Ortsklassenregelung und die Festlegung des Wohnungsgeldes. Besonders wurde gegen die Herabsetzung von Wittgensdorf aus Ortsklasse B nach Ortsklasse C protestiert. Es wurde die Wiedererstattung des Ortes in Klasse B verlangt.

Limbach. Auf der Ochsenwägh. Ein Kassehen erregender Vorfall spielte sich auf der Chemnitzer Straße ab. Von dem auf dem Schlachthofe befindlichen Vieh waren zwei Ochsen entlaufen. Da es unmöglich war, die erregten Tiere einzufangen, wurde Polizei aufgerufen, welcher dies erst mit großer Mühe und nachdem ein Hund durch einen Schuß verwundet war, gelang.

Leipzig. Wärmemesse. Auf Anregung industrieller Kreise findet gleichzeitig mit der Leipziger technischen Messe vom 1. bis 11. März 1925 eine Spiegelwärmemesse statt. Daneben wird die Braunkohlenmesse, die vom Mitteldeutschen Braunkohlenyndikat im Frühjahr 1924 erstmalig veranstaltet wurde, in wesentlich größerem Rahmen durchgeführt werden.

Leipzig. Ein sonderbarer Appetit. Im hiesigen Gefängnis verschlang ein Gefangener aus Horn darüber, daß er zu seinem Geburtstag seinen Heimaturlaub bekam, einen Stiefelabsatz, ein Stiefellein, einige Duzend Nügel und mehrere Bogen Papier. Sein Magen wurde im Krankenhaus einer gründlichen Reinigung unterzogen.

Schludena u. B. Eine tschechische Schulklassen mit einem tschechischen Kinde. In Wittgensdorf wurde ganz im Stillen eine tschechische Schulklassen errichtet. Ursache dafür waren die Abreise von zwei Kommunisten. Nun ist aber die Ungeheuerlichkeit eingetreten, daß in dieser Klasse zwar 20 Kinder sind, daß aber ein einziges Kind wirklich tschechischer Ration ist. 19 Kinder sind von deutschen Eltern, verstehen kein Wort tschechisch und die Lehrerin muß deutsch sprechen, damit sie verstanden werden kann. Wittgensdorf ist ein rein deutscher Ort.

Neues aus aller Welt.

Der tausendste Flugtag auf der Strecke Dresden-Berlin. Der letzte Sonnabend war für den sächsischen Luftverkehr insofern bedeutungsvoll, als er auf der kürzlich erst für den Winterluftverkehr eingerichteten Strecke Dresden-Berlin der tausendste Flugtag durch die Sächsische Luftverkehrs-A.-G., die bekanntlich Zunder-Flugzeuge benutzt, befeuert werden konnte.

Benzinexplosion. Frankfurt a. M., 12. November. In einer Fahrradhandlung neben dem Polizeipräsidium am Blage der Republik explodierte heute Abend der Benzintank, der im Keller lagerte. Die Explosion war so stark, daß Wände herabgeworfen wurden. Eine Stichflamme schlug bis zum Dach hinauf. Der Laden brannte vollständig aus, die Feuerwehr löschte den Brand in einstündiger Tätigkeit.

Den Schwiegervater erschlagen. Hirschaid (Oberf.). Der Landwirt Peter Krapp von hier hat nach einem im Wirtshaus vorangegangenen Streit seinen Schwiegervater, den beschriebenen Schuhmachermeister Lorenz Rattler, mit einem Stein erschlagen. Die beiden Männer lebten schon länger in Feindschaft. Der Mörder wurde in das Landgericht Bamberg eingeliefert.

Verluchter Bankswindler. Ein strecher Bankswindler wurde am Mittwochvormittag bei mehreren Banken in Halle verhaftet. So lief bei der Bank für Landwirtschaft, A.-G. in Halle, ein Brief von einer Leipziger Bank ein, in dem sie gebeten wurde, einem Kunden dieser Leipziger Bank, namens Deuma, bis zu 21 000 Goldmark zu akreditieren. Als bald fand sich Herr Deuma, ein eleganter Herr von 80 Jahren ein. Man bestellte ihn auf 11 Uhr, in der Wärsicht, erst nach in Leipzig Rückfrage zu halten. In Leipzig mußte man nichts von einem derartigen Schreiben, obwohl der Briefbogen und die Unterschriften scheinbar echt waren. Die Kriminalpolizei griff nun sofort ein, benachrichtigte alle halleischen Banken und konnte gegen 12 Uhr den Fremden festnehmen, als er beim halleischen Wandverein den gleichen Schwindel versuchte.

Eine verhängnisvolle Autoschwärzerei. Bei der Schwärzerei eines Berliner Chauffeurs ist am Dienstag Abend zwischen Staaken und Rauhen ein Radfahrer, der Rauhen Arzt Dr. Liepmann, überfahren und getötet worden. Das Auto sauste in den Straßengraben und blieb dort mit gebrochenen Achsen liegen. Eine unbekannte Frau, die sich in dem Auto befand, erlitt schwere Verletzungen im Gesicht. Einem kleinen Jungen wurden die Finger einer Hand durchschnitten.

Im Bett ermordet. In Hunteburg (Hannover) fand man den Hofbesitzer Schweger erschossen im Bett auf. Es liegt Mord vor, jedoch ist man des Täters noch nicht habhaft geworden.

Der Verlust des Rehlings. Wie aus Oldenburg gemeldet wird, ist einem Lehrling der Delmenhorster Mühlenwerke im Zuge nach Bremen eine Altentafel mit 27 000 Goldmark Inhalt gestohlen worden.

Von einem Bullen gefressen. In Orßau in Schlesien ist die elfjährige Tochter eines Gutsherrn auf der Viehweide von einem Bullen mit den Hörnern gefressen worden.

Eine Lutherhalle in Erfurt. Am Geburtstag Luthers hat sich in Erfurt eine Arbeitsgemeinschaft zur Erhaltung der Lutherstätten und Errichtung einer Lutherhalle konstituiert. Es wurde ein engerer Ausschuß gebildet, an dessen Spitze Oberbürgermeister Dr. Mann steht.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 13. Nov. Der Exzentrik an der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule Dr. Ruyfen wurde gestern Abend in seiner Wohnung tot aufgefunden. Die Polizei ist mit der Aufklärung darüber beschäftigt, ob es sich um einen Mord, einen Unglücksfall oder den natürlichen Tod des Dr. Ruyfen handelt.

Rom, 12. Nov. Die Kammer hat heute bei Abwesenheit der Opposition ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Nachdem Repoli (Rom), der als einziger seiner Partei der Sitzung beiwohnte, erklärt hatte, seine Fraktion werde fernherin wegbleiben, widmete der Kammerpräsident Matteotti und Gasparini einen Nachruf und bezeugte die Intimität, deren Opfer sie geworden seien, als Altentafel gegen die Kammer selbst. Darauf wurde die Sitzung zum Gedenken der Trauer für eine Stunde unterbrochen.

Amiliche Bekanntmachungen.

Im k. k. Handelsregister ist eingetragen worden: 1. am 8. November 1924 auf Blatt 648 die Firma...

Das Ende vom Lied.

Die baltische Bewegung ist nie eine Volksbewegung gewesen. Dazu fehlte ihr die innere Kraft. Wäre sie es gewesen, dann hätte der 'Marsch auf Berlin'...

Alles in die ganze Bewegung war hoch. Sie war in ihrem Wesen negativ: antisemitisch. In dem sie sich 'baltisch' nannte, verschaffte sie sich eine riesige Anziehungskraft...

Das ist das Ende. Wenn sich eine Massenbewegung nur noch im Massenakt äußert, so ist das der Schlussstrich unter ihre Geschichte. Die Baltischen sind für die deutsche Politik kein Faktor mehr...

Nicht nur Stupprecht zankt sich mit Ludendorff. Auch Dinter schlägt jetzt los und gibt die Wahparole gegen Ludendorff aus: 'Diesem Reichstagskandidaten der sogenannten Nationalsozialistischen Freiheitspartei nicht eine einzige Stimme!'

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl. Amerik. Copyright by Lit. Bureau M. Lincke, Dresden 21. (28. Fortsetzung.)

Am folgenden Tage erschien Brunert mit dem kurzen schriftlichen Befehl seines Herrn an Helga, ihre Schwester mit ihrem Gepäck unter seiner Obhut unverzüglich nach Mahlow zu senden.

Da kein Recht vorlag, Herrn von Quary seine kleine Tochter vorzunehmen, mußte diesem Befehl Folge geleistet werden. Tora fuhr mit bedrücktem Herzen und bestürzt ab. Sie freute sich wohl auf zu Hause...

'Was man dir auch sagt, vergiß nicht, daß ich, deine Schwester, dir am nächsten stehe und wer deine rechte Mutter war. Du bist jetzt noch zu jung, aber du wirst es einmal einsehen, daß ich es am besten mit dir meine, besser als Papa und diese neue Mama, die sich zwischen uns stellt.'

Das alles erfüllte das Kind mit tiefem Wundern, bestemmendem Schauern und Witzgefühl. Weinend hing auch sie am Hals des Schweslers und rief: 'Nein, nein, du mußt recht bald nach Mahlow kommen, ich werde...

mit noch nicht geklärt. Der Partikularismus der baltischen Volkspartei und die monarchistischen Pläne Stupprechts bilden für die Reichseinheit noch immer eine Gefahr. Aber soviel steht fest: von den Baltischen zu reden, wird künftig kaum noch nötig sein.

Aus Stadt und Land.

Aus, 13. November. Novemberstimmung.

Der November stürmt über das Land und durch die Gassen. Er rüttelt an Türen und Fenstern und ruft es laut den Menschen zu: 'Jetzt bin ich Herr, nehmt euch in acht!'

Wie schön ist's, hinein zu wandern, den festen Ledermantel um die Schultern und wasserdichte Stiefeln an den Füßen, in die wilde Pracht der Ähren und der Höhen, wenn der Novemberwind durch sie und über sie hindrauscht...

Witten im Brausen und Wehen des Novembersturmes sieht eine frohliche Jubelstunde auch uns ins Herz, ein neuer Lebensmut und gelassenes Wortvermögen. Die ewige Kraft, die draußen schaltet und waltet und im wehenden Laube schon wieder neues Werden verbreitet, durchströmt auch uns.

Entflohen ist die trübselige Novemberstimmung, fortgeflogen mit dem Winde, weit, weit, auf Kimmerniedersehen! Die Regenschauer, die uns umsprüht, der Sturm, der unwirsch an unserer Gewandung geserrt, wo sind sie hin? Wir wissen es nicht und wir fühlen's nicht mehr.

gewandt anlegen. Man ist des Meines, daß mit der Weihnacht noch, die...

Was ein Seltsam der Stimmung. Die Oberpostdirektionen sind jetzt ermächtigt worden, auf die Spezialstelle in den Postämtern wieder Schreidgerät zuzulassen. Bisher wurde der Federhalter am Schalter nur gegen Hinterlegung einer Sicherheitssumme ausgehändigt.

Offene Stellen für Lehrer. Sofort zu besetzen ständige Lehrkräfte in Neubau. Ortsklasse 1. Bewerbungen bis 24. November an den Bezirksrat für Juidau 1, Reichstraße 10.

Die künftigen Hauptkassierungen finden dieses Jahr zum ersten Male freihauptmannschaftsweise in großen Sammlungen statt. Für Juidau ist der 18. November, vormittags 9 Uhr in der Reichsbahn festgesetzt.

Neue künftige Geldnoten. Die aus Dresden gemeldet wird, sind die neuen Geldnoten des künftigen Bankerfolges, zuerst die 50-Mark-Note. Sie ist, leider, ein gut Teil größer als die gleichwertigen Reichsmarknoten und daher nicht so handlich.

Ergebnisse und Sachsen.

Schneeberg. Der beim k. k. Stadtrat seit vielen Jahren tätige Verwaltungsinспекtor Paul Storz ist bis auf weiteres beurlaubt worden, weil sich in seiner Geschäftsführung, insbesondere in der Verwaltung der Kasse der Sozial- und Kleinrentner, erhebliche Differenzen und ein Verschleiß von 1800 Mark ergeben haben.

Gartenstein. Vom Bürgermeister a. D. Bernhardt wird uns geschrieben: Der Stadtrat in Gartenstein verbreitet eine Mitteilung, unterzeichnet vom stellv. Bürgermeister, nach der 'Strafverfahren' gegen mich schweben sollen.

Altenhof. Die Stadtverordnetenversammlung verpackte auf neue städtisches Gelände an die diesige Schuppen-Gesellschaft, beschloß aber, im Vertrage festzulegen, daß das...

Papa schon sagen, daß er dich holt! Und ich werde ihn sagen, wir wollen keine neue Mama.'

Während der Fahrt verlegten zwar ihre Tränen, doch es blieb ein Bangen vor dem Unverständlichen zurück, das sich zu Hause ereignet haben sollte, worüber Helga so unglücklich war.

Die Abgabe Bannernbergs und die Verdächtigungen, die der Brief des Regierungsrats enthielt, hatten den Frieden und das Gleichgewicht in Mahlow nicht gestört. Herr von Quary herrschte das Schreiben und schiederte es zornig in den Papierkorb.

'Ich habe von dem kleinsten Kerl, dem Rudolf, nichts anderes erwartet und ihn werde ich gern verschmerzen, aber um Helga ist's mir leid,' sagte er zu Tora. 'Sie ist doch mein Kind, wenn auch leider sehr verschieden von Tora.'

Tora war doch bestürzt und schloß sich bedrückt durch diesen Konflikt zwischen Vater und Tochter, den sie verschuldete. Es war der erste Schatten, der auf ihre junge Ehe fiel.

Ihr Gewissen quälte sie nicht. Sie dachte, bedrückt Hoffmar hatte in ihr ein Schatzschloß, das mit der Wirklichkeit kaum etwas zu tun hatte.

lerlesle mochte das ein Bedürfnis sein, sie konnte jedoch unmöglich in den Wolkenphären seiner unlichtbaren Königreiche schweben bleiben, ohne festen Boden unter den Füßen.

Was blühte dann übrig als traurige Enttäuschung? Sie hatte sie selbst nie für ihn empfunden, das wußte sie jetzt. Sie war ein Ränkerkind, und er hatte ihre Phantasie gefangen, die Erinnerung daran bedeutete für sie nur ein Sonnenstimmern am Sommertage.

Wie liebte sie dagegen ihren Widerich, den gütigen, starken Mann, der ihr schwankendes Lebensschifflein in einen sicheren Hafen geriet!

Sie hatte gelacht vor Glück, den ganzen Weg heimwärts von England. Und so wunderbar das Reisen war in der schönen Sommerzeit, so übermächtig gewöhnlich die Hiesigkeit mit ihren Wundern, sie litt vor Verlangen heimzukommen nach Mahlow.

(Fortsetzung folgt.)

Es ist sofort gekündigt werden kann, wenn die Schatzengeldschaft bei ihren Verhandlungen republikanische Fahnen oder Abzeichen zur Schau trägt oder republikanische Veranstaltungen auf dem Gelände unterstützt oder duldet.

Planen i. B. Ein Bogtänder in Brasilien ermordet. Die aus Sao Paulo mitgeteilt wird, ist am 9. Oktober im Staats Kotto-Grosso in Brasilien ein Deutscher mit fünf Revolverkugeln ermordet aufgefunden worden. Sämtliche Sachen waren ihm geraubt. Die Täter konnten nicht ermittelt werden. Sowie festgestellt werden konnte, dürfte es sich um einen gewissen H. Kurt Behold aus Reichenbach, Reichenbach oder Blauen handeln.

Gehobener-Strahl. Hausbesitzer und Mieter. Seit einigen Wochen herrscht zwischen den Mietervertretern im städtischen Wohnungamt und den Hausbesitzervertretern ein sehr gespanntes Verhältnis. Die Hausbesitzervertreter haben sogar die Beamten des Wohnungsamts und den Wohnungskommissar Stadtrat Degenhardt angegriffen und eine Beschwerde gegen denselben bei der Kreishauptmannschaft eingereicht, wo sie sich über partielle Führung beklagen. Auch der Vorstand des Hausbesitzervereins hat sich der Beschwerde angeschlossen. Dieser Tage fand nun hier eine vom Mieterverein hier einberufene öffentliche Einwohner-Versammlung statt, in welcher Stadtrat Dr. Fischer-Werbau sprach und Stadtrat Degenhardt die in der Beschwerde enthaltenen Vorwürfe entkräftete und zurückwies. Die meisten Hausbesitzer verlangen die freigeordneten Wohnungen für ihre zum Teil noch unbeherrschten Kinder, welches Verlangen ungescheit ist und abgelehnt wurde. Die Aussprache leitete die einstimmige Annahme einer scharfen Eingabe an die Kreishauptmannschaft, den Rat und die Stadtverordneten, in welcher die Vorwürfe gegen das Wohnungamt scharf zurückgewiesen werden.

Chemnitz. Sein 50-jähriges Doktorjubiläum feierte Sanitätsrat Dr. Johannes Jschau, früher an der Landesanstalt Sonnenstein und seit 41 Jahren städtischer Impfarzt in Chemnitz. — Blumentag. Der Bezirk Chemnitz des sächsischen Volkspops, die Chemnitzer Rothlöse, veranstaltet am Sonnabend einen Sammlungs- und Blumentag.

Kunst und Wissenschaft.

Theaterkandal in Magdeburg. Bei der Aufführung von Bronnens „Anarchie in Sizilien“ im Magdeburger Stadttheater kam es zu einem Theaterkandal, wie ihn Magdeburg seit unendlichen Zeiten nicht mehr erlebt hat. Die Anarchie in Sizilien brachte es fertig, etwas wie eine kleine Revolution im Stadttheater auszulösen. Schon im ersten Akte machte sich ein lebhafter Widerspruch bemerkbar. Mit Pfeifgeräuschen und Pfiffen versuchten im zweiten Akt die Zuschauer die Fortsetzung der Aufführung zu verhindern. Von der Bühne wandte sich darauf einer der Darsteller an das Publikum mit der Bitte, doch Achtung vor der Arbeit der Künstler zu haben. Der Rärm legte sich hierauf. Ein großer Teil des Publikums verließ den Zuschauerraum. Die Aufführung konnte dann glücklich zu Ende geführt werden.

Berlin, 13. November. In der Berliner Großen Volkoper ist die gestrige Abendveranstaltung vom Finanzamt beschlagnahmt worden.

Breslau, 13. November. Das dem Bühnendollsverbund gehörende Schlesische Bundestheater ist finanziell zusammengebrochen. Das Theater, gegen das die Schauspieler noch für etwa 20 000 Mark Forderungen haben, hat sich für zahlungsunfähig erklärt.

Gerichtssaal.

Ein Riesen-Hochverratsprozess in Freiburg.

Freiburg, 12. Nov. Morgen vormittag beginnt im bleibenden Landgerichtsgebäude vor dem sächsischen Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik ein für mehrere Wochen berechneter Hochverratsprozess gegen 41 Angeklagte, die sich Vergehen gegen das Republiksschutzgesetz, gegen die Bestimmungen über den Waffenbesitz und gegen das Sprengstoffgesetz schuldig gemacht haben. Den Straftaten liegen die Septemberunruhen in den oberbairischen Städten Wiesenthal, Oberach, Forstheim, Ötzengsch, Rheinfelden und Södingen zugrunde, wo in wiederholten Fällen Polizeibeamte angegriffen und entwaffnet und die zur Wiederherstellung der Ordnung eingesetzte Schutzpolizei angegriffen wurde. Im Verlauf der Unruhen wurde ferner ein erfolgreicher Sturm auf das Gefängnis in Oberach von den Demonstranten durchgeführt und die Organe zur Aufrechterhaltung der Ordnung stark bedrängt. Auf Grund dieser Vorkommnisse war von der bairischen Regierung der Belagerungszustand erklärt worden. Den Vorsitz des Gerichts führt Senatpräsident Niedner. Ein Teil der Straftaten der Angeklagten, die nicht unter Hochverrat fallen, sind bereits von den Gerichten in Freiburg und Waldshut zur Aburteilung gelangt. In der Verhandlung sind über 100 Zeugen geladen.

Moderner Fremdenraub.

Ueber diesen von uns bereits kurz gestreiften Fuppelprozess wird noch mitgeteilt: Ein sonderbarer Fall von Fuppel wurde vor dem Schöffengericht Sera verhandelt. Der Lehrer Grundig und Ehefrau von dort hatten einige Zeit mit dem Architekten Kurma und seiner Frau aus Chemnitz verkehrt. In beiden Ehepaaren war das Eheglück aber jedenfalls sehr launenhaft, so

daß von beiden Paaren die Scheidung der Ehen angefragt, aber bis zur Abführung dieser Ehen Angelegenheit die Geduld verlor hatte. Sie kamen infolgedessen auf den Gedanken, es mit einem Kauf der Frauen zu versuchen. Am 20. Juni d. J. wechselten die Männer mit ihren Frauen, als die Scheidung noch schwebte. In der Aussprache vor Gericht, wo sich alle vier Ehepaare nun wegen Fuppel zu verantworten hatten, kam aber zum Durchbruch, daß selbst der Frauenaussch nicht bestrafbar ist, denn beiden Frauen war der Appetit zu einer Verheiratung mit den Männern vergangen. Das Gericht setzte den Kauf hoch etwas ernster auf und verurteilte die beiden Männer zu je zwei Monaten Gefängnis, sprach aber die Frauen als willenslose Werkzeuge von einer Bestrafung frei. Bei guter Führung bis 1937 soll W. die Strafe der Zahlung von einer Geldbuße von 200 Mark ganz und B. bei Zahlung von 150 Mark bis auf 14 Tage erlassen werden.

Sozialpolitik.

Was kostet die Sozialversicherung.

Immer noch tauchen hier und da Behauptungen auf, daß die deutsche Sozialversicherung zu teuer sei, daß sie von der Wirtschaft nicht mehr getragen werden könne und daß sie vor allem die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands auf dem Weltmarkt herabsetze. Vom Hauptverband deutscher Krankenkassen ist nun der Versuch gemacht worden, die Belastung der Wirtschaft durch die Sozialversicherung einmal zu errechnen. Aus den Geschäftsergebnissen von 71 Betrieben im Monat März 1934 ergab sich folgendes:

Die Betriebe beschäftigten zusammen 88 485 Personen (470 je Betrieb) und erzielten einen Umsatz von 21 147 321 Goldmark (207 849 Goldmark je Betrieb). An die Beschäftigten wurden 8 661 044 Goldmark an Löhnen und Gehältern gezahlt. Für die Sozialversicherung (Unfall-, Invaliden-, Unfall- und Krankenversicherung sowie Erwerbslosenfürsorge) wurden zusammen 415 816 Goldmark gleich 1,94 v. D. des Gesamtumsatzes aufgewandt. Die Angestellten und Arbeiter hatten davon 228 988 Goldmark selbst zu tragen, so daß für die Arbeitgeber noch 186 828 Goldmark verblieben. Das sind 0,89 v. Hundert gleich 1/111 des Gesamtumsatzes. Seit dem Monat März sind nun die Krankenkassenbeiträge und die zur Erwerbslosenfürsorge meist noch herabgegangen, so daß sich die Belastung noch weiter verringert. Nach allen Rechen die Sozialversicherung sehr geringe Forderungen an die Produktion, tendenziell einen Einfluß auf die Wirtschaftlichkeit der Betriebe wird sie kaum haben. Viele dagegen die Sozialversicherung fort, so würden wahrscheinlich höhere Lohnforderungen die Folge sein, da die jetzt Versicherten selbstverständlich einen Ausgleich suchen würden. Die Belastung der Wirtschaft würde dann aber viel höher werden, als jetzt durch die Versicherung.

Bemerkenswert ist aber, wie die Versicherten selbst durch die Sozialversicherung belastet werden. Auch dafür liegen Zahlen vor. Bei 90 Betrieben mit 83 891 Beschäftigten wurden an Gehältern und Löhnen zusammen 5 799 247 Goldmark gezahlt. Auf den Beschäftigten ergibt das ein Monatsseinkommen von 107,81 Mark im Durchschnitt. Davon mußten 6,92 Mark durchschnittlich an die Sozialversicherung (einschließlich der Erwerbslosenfürsorge) abgeführt werden, das sind 6,42 v. Hundert der Lohnsumme. Das ist für den Versicherten ein ziemlich erheblicher Betrag, dessen Verringerung natürlich zu wünschen wäre. Durch die Herabsetzung der Krankenkassenbeiträge ist der Weg dazu inzwischen beschritten worden.

Eine Beseitigung der Sozialversicherung würde nach den obigen Zahlen für die Wirtschaft also keinen Erfolg bedeuten. Die Rückwirkung auf die Volksgesundheit würde aber so verheerend sein, daß im Gegenteil eine Belastung der Wirtschaft die unmittelbare Folge sein müßte. Nicht Abbau, sondern Ausbau der Sozialversicherung muß deshalb die Losung lauten.

Neues aus aller Welt.

Schießerei zwischen Untermietern. In einem Hause in Hannover getreten zwei Untermieter Elbeshausen und Stein in Streit. Elbeshausen kam in angelegentlichem Zustande nach Hause und drang in das steinerne Schlafzimmer ein, um diesen aus der Wohnung zu entfernen. Stein, der im Bett lag, holte einen Revolver hervor, gab fünf Schüsse auf seinen Angreifer ab und verletzte Elbeshausen mit drei Kugeln, von denen zwei Bauchschüsse waren. Man brachte den Verletzten ins Krankenhaus, wo er gestorben ist. Stein wurde festgenommen.

Im Kauf ertroren. In der Nähe von Odeburg wurden der 73-jährige Fischer Clousson und sein 18-jähriger Sohn am Straßenrande ertroren aufgefunden. Sie hatten am Abend vorher in der Nähe Sprit gekauft und sich auf dem Heimwege im Kauf im Straßengraben schlafen gelegt, wo sie in der kalten Nacht den Tod durch Erfrieren gefunden haben.

Die ersten Weihnachtsbäume in Berlin eingetroffen. Der erste Transport Weihnachtsbäume aus Polstein kommend, ist bereits in Berlin eingetroffen. Wie wir erfahren, ist die Nachfrage bereits ziemlich groß. Die Preise stellen sich allerdings zunächst höher als sonst. So dürfte ein Baum von 1 bis 2 Meter Höhe im Kleinhandel durchschnittlich mit 3 Mark zum Verkauf gelangen. Ein abschließendes Urteil über die endgültigen Abschpreise ist zur Zeit jedoch noch nicht möglich, da bekanntlich noch größere Sendungen aus dem Harz und aus Thüringen zu erwarten sind. In Berlin gelangt hauptsächlich die Tanne als Weihnachtsbaum zur Verwendung, da sich für die langnabelligen Kiefern und Fichten wenig Käufer finden. Vorläufig kommt nur der Verkauf an die Händler in

Frage. Der Kleinverkauf an das Publikum beginnt erst mit der Freigabe des Weihnachtsmarktes.

Riesiger Waldbrand. In den großen Wäldungen bei Westpoint im Staats Newyork wütet ein ungeheurer Waldbrand. Man befürchtet, daß das Feuer auf die Militärakademie in Westpoint übergreifen wird.

Die Jaren-Bilder der Sowjet-Botschaft. Beim Verlassen des russischen Botschaftsgebäudes in Paris hatte Waskow, der seit den Tagen Kerenkis Rußland in Paris vertreten hat, die Bilder des Jaren und der Jarin mitgenommen. Dieser waren im Botschaftspalast auch noch die Fahnen des zaristischen Rußlands zurückgelassen. Kräftig sind nun auch diese in aller Eile in einer Autodroschke abtransportiert worden.

Rache an Regern wegen Ermordung eines weißen Mädchens. Nach einer Meldung aus Newyork werden in einem Steinbruch bei Denville in Kentucky 200 Reger von einer wütenden Menge bewaffneter Weißer belagert. Die Reger werden durch eine kleine Truppenabteilung mit Maschinengewehren geschützt. Anlaß zu diesem Vorfall ist die Ermordung eines weißen Mädchens durch Schwarze.

Steht eine Partimbe bevor?

Rudolph Valentino, der berühmte amerikanische Filmschauspieler, der seine Europareise mit bariolosem Geschick antrat, ist mit einem stattlichen Schnurr- und Wadenbart nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt. Seine Bekannten waren begreiflicherweise über den Wandel, der sich mit ihm in Europa vollzogen hatte, nicht wenig überrascht. Da Valentino nach dem Prinzip von Nales in allen Woddingen als oberster Schiedsrichter gilt, dessen Wille Gesetz ist, so ist es sehr wahrscheinlich, daß seine zahlreicher Bewunderer seinem Beispiel folgen werden.

Die Auferstehung des kurzen Rodes.

Es ist eigentlich ein Wunder, daß die schlanke, jugendliche und gerade Antie nicht längst schon den kurzen Rod brachte. Aber jetzt scheint er endlich wiederzukehren, der kurze, bis an die Antie reichende Rod. „Mit der Rücksichtslosigkeit einer unbeschränkten Herrscherin“ schreibt dazu ein Londoner Blatt, „denkt die Mode, graum wie die Natur, nicht an die vielen, die sie durch ihr Gebot der Härte preiszibt, und läßt eine Auslese der Tüchtigsten. — Wieder leuchten durch die Pariser Straßen diese hauchdünnen fleischfarbenen Seidenstrümpfe, von denen Renner behaupten, sie hellten das düstere Straßenbild auf, es mit ihrem leuchtenden Glanz erfüllend.“

Sprechsaal.

Der Wandel der Radikultur in Sächsischen Volksschulen!

Vom Landesverband der christlichen Elternvereine Sachsens wird uns geschrieben: Ein Notizblatt aber aus dem Erzgebirge, der an den Landesverband der christlichen Elternvereine jetzt ergangen ist, fordert dringend energische Gegenmaßnahmen. Der Junglehrer Koch, der durch seine gemeinsamen Radikultur von Knaben und Mädchen in Preußen sich unübel gemacht hat und gegen dessen geringe Beurteilung vom preussischen Unterrichtsminister Berufung eingelegt worden ist, hat in einem Orte des Erzgebirges durch Vernichtung des Schulleiters einen Lichtbildvortrag über die von ihm vertretene Radikultur und Radikultur gefaltet. Der Vortrag wurde einige Tage später unter Aufzeigen der gleichen Bilder vor den Kindern der Schule wiederholt. Auch bei einem Elternabend der Schule war die Einführung der Radikultur in die Schule Gegenstand der Besprechung. Trotzdem Elternkreise darüber ihrer Empörung kräftigen Ausdruck gaben, wollen Lehrkräfte darauf hinarbeiten, die Radikultur, bei der auch das letzte Kleidungsstück fällt, in die sächsischen Schulen einzuführen!!!

Sport und Spiel.

Deutsche Turnerschaft, Erzgebirgsturnen. Hiermit wird nochmals auf das am Sonnabend, den 15. d. Mts. in Vöckau „Gasthof zur Sonne“ stattfindende Bühnenschauspielen aufmerksam gemacht und die Einwohnerlichkeit von Vöckau dazu herzlich eingeladen. Unter Bezugnahme auf meine Mitteilung in der Tagespresse über den vom 22. November bis 6. Dezember in der Turnhalle des Vö. Schneberg stattfindenden Lehrgang für das Damenturnen verweise ich auf die in der ersten Novembernummer des Turner aus Sachsen veröffentlichte Bekanntmachung unseres Gauverantwortlichen. Die von mir erbetenen näheren Anweisungen werden also nicht von Turnfreund Gleditsch-Schneberg erlassen, sondern sind in der Bekanntmachung des Gauverantwortlichen enthalten und bitte ich um Beachtung und Befolgung seitens der Turnvereine. Weiß, Gauverantwortl.

Volkswirtschaftliches.

Berliner Börse vom Mittwoch. Da die Spekulation mangels genügender Mittel immer noch von der Hand in den Mund lebt, bringen neue Steigerungen der Kurse jeweils reichliches Material heraus, so daß die Bewegung immer von kurzer Dauer ist. So lagen auch heute bei Beginn der Börse reichlich Verkaufsanträge vor, die eine Weiterentwicklung nach oben zunächst verhinderten. Nur der Rentenmarkt macht wieder eine Ausnahme und bleibt stark bewegt, wobei dafür gesorgt wird, daß die Bewegung durch immer neue Gerüchte im Gange gehalten wird. Heute war das Leitmotiv die Auffassung der demokratischen Partei in der Aufwertungsfrage zu deren Gunsten, sowie allerlei Aufwertungsfragen die innerhalb der Parteien aufgestellt sein sollen. An den Aktienmärkten bleibt die Haltung stetig, doch ist mit Ausnahme einzelner Spezialwerte die Bewegung nach oben zunächst zum Stillstand gekommen. Am Geldmarkt hält die Lage ebenfalls an. Täglich erfolgen Umsätze zu 8/8 pro Wille und niedriger. Am Devisenmarkt bleiben die europäischen Standardbevisen abgeschwächt, namentlich das englische Pfund.

In einem Topf und
Kochtopf gekocht nur
Rahma buttergleich

Rahma

MARGARINE

buttergleich

Man vermischt ganz
die Kindererziehung
„Der Rahma“

Was die Frau interessiert.

Der Einfluß der Mutter auf das Familienleben.

Von Selma Cravenhorst.

Wir geben die wertvollen Gedanken der Verfasserin wieder, die der Anschauung weite Kreise entsprechen, obwohl sie in manchen Punkten auf Voraussetzungen fußen, die durch die heutigen Verhältnisse — leider — oft nicht mehr für die Familie zutreffen.

Schon lange habe ich mit Sorge beobachtet, wie schwer bedroht unser deutsches Familienleben ist durch die wirtschaftliche Not, aber noch viel stärker durch die geistige Not, die durch die erstere bedingt ist. Das ist eine der wichtigsten Fragen, die auch staatspolitische Bedeutung hat. Wenn die Familie gesund ist, wird auch der Staat gesund sein. Wenn in ihr alle geistigen und sittlichen Kräfte gepflegt werden, wird auch der Staat von ihnen durchdrungen sein. Die Familie ist in erster Linie berufen, die Jugend zu charakterfesten Persönlichkeiten zu erziehen. Was sie verfaumt hat, wird nur schwer durch Schul-, Anstalts- oder Vereinsbildung wiedergewonnen werden. Unendlich viel würde gespart an Wohlstandsverluste und unendlich viel mehr Glück würde in die Welt kommen, wenn die Jugend eine gute Familienziehung genösse, die nicht nur auf Keuheres gerichtet ist, sondern auch die wahren Werte des Lebens zeigt. In unserer auf Materialismus gerichteten Zeit fehlt es in dieser Beziehung in sehr vielen Häusern.

Die Frau ist der Mittelpunkt der Familie. Ihre Arbeit ist von einer Wichtigkeit für das Volksganze, die sich so viele gar nicht klar machen. Der Beruf der Hausfrau und Mutter erfordert die ganze körperliche und seelische Kraft.

Wohlfühl und auch die Frau neben ihrer häuslichen Arbeit Zeit haben für andere Dinge. Sie darf nicht aufgehen im engen häuslichen Kreise und vor allem in der Sorge für die materiellen Bedürfnisse. Wie kann sie ihren Kindern Führerin sein, wenn ihr Blick sich nicht weitet für die Fragen des öffentlichen Lebens, wenn sie keine Zeit hat, das Gute und Schöne in ihrem Hause zu pflegen? Wie kann die Frau

an den Mäten und der Verblendung unserer Zeit vorbeigehen? Sie muß mit hinein in den großen Weltkampf. Ich glaube aber, daß es heutzutage vielen Frauen in allen Schichten nicht möglich ist, ihren höheren Aufgaben gerecht zu werden. Abgesehen, überbürdet durch Arbeit, vergrößert durch unwillige und unfähige Dienstboten, wenn solche überhaupt vorhanden sind, mit steter Sorge kämpfend — das kennzeichnet nicht selten die Frauen unserer Tage, und es ist unmöglich, daß sie mit ruhiger Mäßigkeit ihrem Hause vorstehen oder sich gar mit öffentlichen Dingen beschäftigen kann. Da müssen die Verhältnisse anders werden.

Für die Ursache von diesem Unheil habe ich immer angesehen, daß die weiblichen Kräfte dem Hause zu sehr entzogen sind, und als die natürliche und beste Hilfe für abgehegte Mütter will mir immer erscheinen, daß sie ihre Töchter im Hause behalten und daß überhaupt die Töchter unserer Stände mehr im Hause arbeiten. Ich glaube, daß es heutzutage meist ein ganz falsches Rechenexempel ist, wenn Eltern meinen, daß ihre Töchter durchaus einen gelehrten Beruf ergreifen müssen, um später versorgt zu sein. Die Ausbildung ist so teuer, die Berufsaussichten sind meist so gering, und sollte das junge Mädchen weniger verdienen, so wird es gehäufig wieder eingebracht durch die größere Begehrtheit im Elternhause, durch die Gesundheit der Mutter und durch die Erfahrungen, die die Hausfrau für ihr späteres Leben macht. Auch wenn sie sich selber nicht verheiratet, kann sie sich heutzutage durch tätige Hauswirtschaft immer ihr Brot verdienen. Man kann gar nicht mehr einbringen als durch Hausarbeit und häusliche Produktion im Schneidern, Nähen und Gartenbau. Ueber die volkswirtschaftliche Bedeutung von produktiver häuslicher Arbeit ließe sich auch viel sagen. Selbstverständlich muß die Mutter der Tochter eine gewisse Bewegungsfreiheit und Selbstständigkeit geben, und sie muß Zeit und Anregung haben, um die geistigen, künstlerischen, sportlichen und anderen Bedürfnisse zu befriedigen, die jeder Mensch und vor allem ein jugendliches Herz braucht.

Wünschenswert wäre die Arbeit der Hausfrau manchem zu gering sein. Jeder möchte heute eine beamtete Stellung mit

abgegebenen Arbeitszeit, möglichst viel Verdienst und bequemem Leben. Wir will meinen, als ob manches Mädchen im Beruf die echte Weiblichkeit verliere, die in der aufopfernden Arbeit für andere liegt, denn sie arbeitet meist nur für sich selbst. Da sie oft aus der Familie herausgerissen ist, lernt sie auch nicht, sich in andere Charaktere zu schiden. Darin liegt die Ursache mancher unglücklichen Ehe. Wir brauchen ein Frauengeschlecht, das sich — ob verheiratet oder unverheiratet — mit ganzer Kraft und Selbstlosigkeit einsetzt. Nur wenn die Familie die Pflichten sittlicher Kraft ist, kann unser Vaterland wieder aufblühen. Die Verantwortung der Frauen dafür ist groß. Möchten sie sich ihres eigenen Gebietes wieder mehr annehmen und durch scheinbar geringe Arbeit Großes leisten und bestimmenden Einfluß gewinnen.

Geschäftliches.

Wintermesse im Kaufhaus Söden. Der meist plötzlich eintretende Winter zwingt mehr als jede andere Jahreszeit zu großen Anschaffungen für Kleidung und Haus. Käufer als sonst zeigt sich aber in dieser Zeit die Spannung zwischen den Einkommen und den Warenpreisen in der deutschen Wirtschaft; — wichtiger als sonst besteht in dieser Zeit die Bemühungen, weiten Käuferkreisen gute Gebrauchsware zu billigen Preisen zu bieten. Deshalb wurde seit Monaten in der Zentrale des Kaufhauses Söden, der Söden-Roma-W.G. in Baidau, ein Sonderverkauf für den Monat November vorbereitet. Die „Wintermesse im Kaufhaus Söden“ beginnt am 14. November; sie wird im Aufbau und in der Preisgestaltung der bekannten Sommermesse gleichen. Aus den Herbst- und Winterlieferungen sind große, besonders vorteilhafte Zusammenstellungen zusammengestellt. Diese Industriestimmen haben besonders günstige Warenposten zur Verfügung gestellt. Die „Wintermesse im Kaufhaus Söden“ bietet daher Preise, die zum großen Teil weit unter dem normalen liegen, ja vielfach unter den allgemeinen Fabrik-Einkaufspreisen. Die für die Jahreszeit in Frage kommenden Waren sind übersichtlich angeordnet, andere Waren werden ohne jede Kaufverpflichtung auf Wunsch vorgelegt. Das Publikum kann sich mittels über die Preise informieren und Preisvergleiche vornehmen; es wird die besonders wirtschaftliche Leistung des Verkäufers anerkennen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Auer.

Vorteilhafte Woll-Waren

- Cachmirstrümpfe, la reine Wolle, Doppelsohle, Hochferse und Naht. 350
- Kinderstrümpfe, reine Wolle, 1x1 gestr., Gr. 1 120
- Herrnsocken, grau, la Wolle 145
- Sportstutzen, weiche Qualität, mod. Ränder 225
- Schals, hübsche Farben, „reine Wolle“ 195
- Garnituren, Schal und Mütze „reine Wolle“ 350
- Kinderkustel, alle Farben, reine Wolle 085
- Kinderjackchen, gehäk., reine Wolle, Größe 2 395
- Damenhandschuhe, grau, fester Trikot 090
- Kinderklubwesten, moderne Farben, Wolle plättiert, gute Strapazierware, Größe 2 600
- Klubwesten, einfarbig und gemustert, in vielen Farben, beste Ausführung 1275, 1085
- Damentaschen, gestrickt, ohne Arm 133

Aussteuer-Baby-Artikel

21 Meiner 21
21 Aue, Wettinerstr. 21

Blumen zum Schmücken der Gräber.

- Ständerlampen Tischlampen
- Rauch- und Teetische Kleinföbel, Kleinkunst
- Herrenzimmer u. Dielengarnituren
- Kunstgewerbliche Werkstätten Karl Valentin.

Mittleres Hausgrundstück

welches sich für gewerbliche Zwecke eignet, möglichst mit Baden und Einfahrt, Hinterland, im Zentrum gelegen, gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter N. S. 4890 an das Auer Tagblatt erbeten.

gelernter Drücker

auf Haus- und Hofgeräten in Meiningen. Angebote an Firma Friedrich Hoffmann G. m. b. H., Kildorferstraße, Sebnitz (Sachsen).

1 Knopflochstepperin

sowie eine perfekte Blätterin gesucht. Aue, Carolastraße 7a.

Tüchtiger Vertreter

von leistungsfähiger Fellen- und Werkzeugfabrik mit größtem Lager sofort gesucht. Brandenburger Fellen- und Werkzeugfabrik, Nazi Rabitz.

Apollo-Lichtspiele

14. November 1914 **10 Jahre** Apollo-Lichtspiele 14. November 1924

Anlässlich ihres 10jährigen Bestehens bringen die Apollo-Lichtspiele vom 14. bis 17. November in dem neuangestrichenen Theatersaal eine der neuesten Film-Schöpfungen auf den Spielplan.

Die große internationale Ausstattungs-Film-Operette Die Brigantin von New-York.

Ein heiteres, buntbewegtes Bild in 5 Akten. Ausgeführt von der beliebtesten Film-Schauspielerin **Lotte Neumann** mit ihren 8 Brigantengirls. Carl Beckersache als Partner. **Moderne Musik und Gesangs-Schlager** ausgeführt von **erstklassigen Gesangskünstlern eines Berliner Operetten-Ensembles**, 2 Damen und 3 Herren, mit verstärktem Orchester. Ein Film-Werk von ungeahnter Schönheit, brillanter Ausstattung, prickelnden Humor und künstlerischer Darstellung erscheint im Rahmen einer Festwoche.

Pat und Portachon. (Die beiden Urkomischen)

Als Zwischenspiel rollt ein Groteskfilm aus der Serie **Pat und Portachon. (Die beiden Urkomischen)** Titel: Sommer, Sonne und Studenten. Lustspiel in 4 Akten. Freitag und Sonnabend je 2 Vorstellungen Beginn 6 und 7/9 Uhr. Sonntag von 2-6 Uhr Kinder- und Familien-Vorstellung mit demselben Programm anschließend für Erwachsene. Montag, d. 17. Nov. 2 Vorstell. Beginn 6 u. 7/9 Uhr. Kassenöffn. 1/2 Std. v. Beginn. Erhöhte Eintrittspreise: Loge 2.—, I. Platz 1.50, II. Platz 1.—, Kinderpreise: Loge 1.—, I. Platz —.75, II. Platz —.50. Donnerstag, den 13. November bleibt das Theater geschlossen. Interessenten, Freunde und Gönner sind hierzu höflichst eingeladen. Um ferneres Wohlwollen bittend zeichnet hochachtend **Pa. Berthold & Schneider.**

Flugaberober Kinderbettstellen Schreibstischessel Klavieressel Chaiselonededen empfiehlt billig **Möbel-Schmidt** Albertstraße 6.

Zu kaufen gesucht. Div. Regale 1 kl. Ofen Offerten unt. N. S. 190 an das Auer Tagblatt erbeten.

Junge Hilfsarbeiterin kann sofort antreten. **Buchdruckerei Edw. Blasius** Goethestraße 10.

Suche Abnehmer auf wöchentlich 100 Geißel und mehr. Auch jede Woche 1 Wagon schwarzbuntes **Niederungs-**vieh abzugeben aus der preiswürdigen Fiebrung. Angebote unter N. S. 4818 an das Auer Tagblatt erbeten.

18 Pfund Gewichtszunahme

Seit meiner Entlassung aus der Klinik am 5. 9. 23 rinke ich regelmäßig 18 Pfund zugenommen, trotzdem ich mein jüngstes Kind täglich nähre, auch heute noch, und außerdem meinen Haushalt und die anderen Kinder zu versorgen habe. Frau D. G., Bremen, Dorfstraße 30. Denken Sie das echt Köstliche Schwarzbier. Es fördert den Stoffwechsel, regt die Verdauung an, bildet neue Blutkörperchen, hat bei stillenden Müttern eine ausgezeichnete Wirkung auf die Milchabsonderung. Es ist nahrhaftig und vollwertig und ganz einzigartig in seinem Charakter und seinen besonderen Eigenschaften. Verb. appetitanregend, nicht süß. Man erhält das echte Köstliche Schwarzbier bei: Oster Köhler, Bierhandlung, Reichenstr. 8. Erdmann Lorenz, Bierhandlung, Reichstr. 33 b. D. Höfer, Bierhandlung. Max Demisch, Bierhandlung, Goethestr. 3. und in allen durch Schilber und Pfaffen kennlichen Geschäften.

Drucksachen in sauberster Ausführung liefert schnell und preiswert die Buchdruckerei des **Tagblattes.**

Restaur. Feldschlößchen

Schlachtfest. Von vormittag 11 Uhr an Wellfleisch, später feilche Wurst. Abends Schweinshoden mit Röhren u. Bratwurst mit Kraut. Bierja laet freundl. ein **Paul Walter u. Frau.**

Freibant Schlachthof Aue

Freitag, den 14. Nov. nachm. von 1/2 8 Uhr ab Verkauf von minderwertigem Fleisch. Das Pfund 60 Pfennig.

Körbe aller Art!

Hand-, Bier-, Tragg-, Wasch-, Reis-, Holzkörbe sowie sämtliche Körben- und Besenwaren. Spezialität: **Fabrikkörbe** sowie Transportkörbe aus Rohr u. Weide empfiehlt zu billigsten Preisen. **Heinrich Ruder, Korbmacher,** Mittelstraße 29, I und 84.



Emma Baumgärtel Aue, Albertstraße 1 — 1 Treppe

empfiehlt **Halbachtasse, Einfaß- und Schloßker-**hemden, Damenbeinkleider, Damen- und Kinderhemden, Unterhosen. — Reichhaltiges Lager in modernen Schnitten. — **Badi-Bäder.**

Kranke, die gesund werden wollen, müssen Wohlmuthe

elektro-galb. Schwachstrom-Apparat anwenden. Das beständig über 200 000 Familien. Druckschriften und Beschreibung des Apparates kostenlos in der Geschäftsstelle **Zwickau, Schumannstr. 10.** Probe, sowie Heilbehandlungen täglich.

1 Selbbares Zimmer

zu mieten gesucht. Angeb. unter N. S. 4893 an das Auer Tagblatt erbeten.

Besseres möbl. Zimmer

an best. Herrn zu vermieten. Am Bahnhof 41.

Hohen Verdienst

finden redigen. Köstliche Herren (eben Standes dauernd durch Besuch von Landwirten und Kleinrenthaltern 1. allbekanntes L.C. 7888 an Rudolf Wöhe, Seipitz.

Die „Winter-Messe“ ist eine große Sonderverkaufs-Veranstaltung, die sämtliche Abteilungen des Hauses umfaßt. Große Warenmengen, teils aus den Herbst- und Winterpositionen, teils speziell hierfür von Fabrikanten gekauft, kommen in Serien eingeteilt zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. Die Veranstaltung bietet eine besondere Gelegenheit zum Erwerb von Gegenständen aller Art, die für den Winter und für Weihnachten benötigt werden. Bei dem Einkauf größerer Gegenstände bedient man sich im Bedarfsfälle unserer bekannten Anzahlungs-Einrichtung mit Waren-Rücklage bis zu 4 bzw. 6 Wochen.

Wintertage MESE

beginnt Freitag den 14. November

Während der Wintertage Sonderverkauf Bekleidung für Damen, Herren, Mädchen und Knaben zu ungewöhnlich billigen Preisen. - Unsere Schneider können Ihnen keinen genügend Überblick bieten, und wir bitten daher um Besichtigung der Verkaufslagen. Viel Was liegt oder hängt überstülpt und mit Preisen versehen aus; außerdem ist das Personal angewiesen, Ihnen jeden gewünschten Artikel aus unserem sehr großen Sortiment ohne Rücksicht zu zeigen. - Es empfiehlt sich, für den Kauf und für die Besichtigung nach Möglichkeit die Wintertagestunden zu benutzen.



1 Tischschichtuch 50 Pf.



11 Linon in 4 Kopfstücken 5.-



1 Garn-Rohwollspinnerei. Das schillernde Packchen 4 m 10 cm breit, 450 m 20 cm breit, 1000 m 30 cm breit, 2000 m 40 cm breit, 4000 m 50 cm breit.



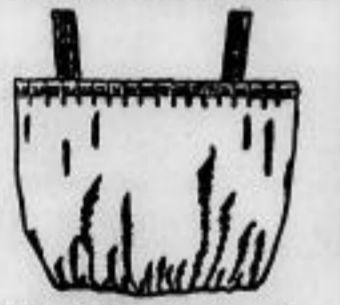
Ziertücher 80 Pf.



Damenhand mit Tasche 1.-



Damenhemd 2.-



Untertafel 1.-



Prinzessengarnitur 2.-



Wachstuch 50.-

- Hemdentuch 50 Pf.
- Rohnessel 50 Pf.
- Handtuch 50 Pf.
- 2 Poliertücher 50 Pf.
- 2 Leistungsschoner 50 Pf.
- Damenhandschuhe 50 Pf.
- Herrensocken 50 Pf.
- Selbstbinder 50 Pf.
- 2 Paar Sockenhalter 50 Pf.
- Hosenträger 50 Pf.
- 3 Batisttücher 50 Pf.
- 4 Kindertücher 50 Pf.
- 4 Roll. Masch.-Garn 50 Pf.
- Maschinengarn 50 Pf.
- 10 m Wäsche-Besatz 50 Pf.

- 4 Dtz. Wäsche Knöpfe 50 Pf.
- 4 m Klöppelspitze 50 Pf.
- Kavalierrand 50 Pf.
- Tabakdose 50 Pf.
- Portemonnaie 50 Pf.
- Ulmer 50 Pf.
- Kinderhandtasche 50 Pf.
- Briefmappe 50 Pf.
- Briefblock 50 Pf.
- 3 Roll. Butterbrotpapier 50 Pf.
- 4 Rollen Klopptpapier 50 Pf.
- 6 Haubennetze 50 Pf.
- 2 Dopp.-Rieg.-Kernseife 50 Pf.
- Sunlichtseife 50 Pf.
- Werpuppe 50 Pf.
- Füllfederhalter 50 Pf.

LEBENSMITTEL UND ZUCKERWAREN

- 2 1/2 Pf. Viktoriaerbsen 50 Pf.
- 2 Pfund Tafelreis 50 Pf.
- Kondens. Milch 50 Pf.
- 2 Pakete Kakao 50 Pf.
- 1 Kilo Pflaumen 50 Pf.
- Ösardinen 50 Pf.

- 3 m Hemdenbarchent 2.-
- 3 m Fancy-Molton 2.-
- 2 1/2 m Körperbarchent 2.-
- 3 m Zephir 2.-
- 3 m Voll-Volle 2.-
- Wachsbarchent 2.-
- Künstlerstoff 2.-
- Schladdecke 2.-
- Sofakissen 2.-
- Barchentkittel 2.-
- Leibchenhose 2.-
- Kniehose 2.-
- Herren-Pflegermütze 2.-
- Futterschlupfhose 2.-
- Frauenhose 2.-
- Herren-Einsatzhemd 2.-
- Herrennormalhose 2.-
- Herrensocken 2.-
- Gummimütze 2.-

- Taschentuch 10 Pf.
- Armelhalter 10 Pf.
- 3 m Wäschebogen 10 Pf.
- Baumwollspitze 10 Pf.
- 8 Pakete Haarnadeln 10 Pf.
- 4 Pak. Stahlstecknadeln 10 Pf.
- 5 Kragenknöpfe 10 Pf.
- Zentimetermaß 10 Pf.
- 3 Sterne Leinenzwirn 10 Pf.
- 2 Notizblocks 10 Pf.
- Toil-Blumenseife 10 Pf.
- 5 Linontaschentücher 1.-
- Einkaufsbeutel 1.-
- Bubi-Kragen 1.-
- Woll-Strickgarn 1.-
- Spitzendecke 1.-

- 500 Briefumschläge 1.-
- Briefkassette 1.-
- 6 Schulschreibhefte 1.-
- Taschenlampe 1.-
- 6 Doppelriegel Kernseife 1.-
- 1 Pfd. Riegel-Kernseife 1.-
- 1 Paket Persil 1.-
- 5 Pakete Zündhölzer 1.-
- Celluloidzahnbürste 1.-
- 6 Aluminium-Esslöffel 1.-
- Aluminium-Brotkorb 1.-
- 3 P. Kaffeetassen 1.-
- Konsole mit Maß 1.-
- Emaillierimer 1.-

- Makkaroni 50 Pf.
- Eierschnittnudeln 50 Pf.
- 5 Pfd. Weizenmehl 1.-
- 3 Pfd. Zucker 1.-
- 4 Tafeln Schokolade 1.-
- 5 Tafeln Schokolade 1.-

- 2 1/2 m Rohnessel 3.-
- 2 1/2 m Schotten 3.-
- 2 1/2 m Peix-Piquebarchent 3.-
- Cheviot reine Wolle 3.-
- Barchentbluse 3.-
- Hausrock 3.-
- 2 P. Damenstrümpfe 3.-
- Kaschmirstrümpfe 3.-
- Arbeitsjacke 3.-
- Arbeitschuh 3.-
- Herren-Futterhose 3.-
- Herrenhut 3.-
- Sportweste 3.-
- Sportschal 3.-
- Kinderwagensteppdecke 3.-
- Staminstoren 3.-
- Portiergarnitur 3.-

- Schürzenstoff 2.-
- Velour 2.-
- Etamine 2.-
- Möbel-Krettonen 2.-
- Leinenhandtuch 2.-
- 4 Scheuertücher 2.-
- Hauschörse 2.-
- Mädchenschürze 2.-
- Knabenschürze 2.-
- Damen-Schlüpfer 2.-
- Untertafel 2.-
- Büstenhalter 2.-
- Damenhandschuhe 2.-
- Strickhandschuhe 2.-
- Herrenhandschuhe 2.-

- 3 Paar Herrensocken 2.-
- 2 Paar Herrensocken 2.-
- 2 Paar Damenstrümpfe 2.-
- Seidenflorstrümpfe 2.-
- Rodelmütze 2.-
- Herrensportmütze 2.-
- Sportvorhemd 2.-
- Kragenschoner 2.-
- 4 Vorhemdchen 2.-
- 3 Ripkragen 2.-
- Herrenhosenträger 2.-
- Sofakissen 2.-
- Überhandtuch 2.-
- Tischdecke 2.-
- Waschtisch-Garnitur 2.-
- 4 Herrentaschentücher 2.-

- Bonbons 10 Pf.
- Tegebäck 10 Pf.
- 5 SSB-Kuchen 10 Pf.
- Kokosflocken 50 Pf.
- Creeme-Hütchen 50 Pf.
- Gostekuchen 50 Pf.

- Lederstoff 3.-
- Wecker 3.-
- Reifmaschine 3.-
- Wasserkessel 3.-
- Kartoffeldämpfer 3.-
- Tortenplatte 3.-
- 8 m Hemdentuch 5.-
- Tischtuch 5.-
- Eolienne 5.-
- Tischdecke 5.-
- Sofadecke 5.-
- Künstlergarnitur 5.-
- Cheviotkleid 5.-
- Damenregenschirm 5.-
- Cheviotkleid 10.-
- Knabenanzug 10.-
- Lederhüte 10.-
- Sportweste 10.-



Damenkleid 2.-



Großherrenhut 5.-



Geschäftskasten 50 Pf.



1. Coffinold-Haarmütze 1.-



1. Coffinold-Handspiegel 1.-



1. Coffinold-Stoffspiegel 1.-



Kopfbürste 1.-



Hase Holz 25

SCHOCKEN